

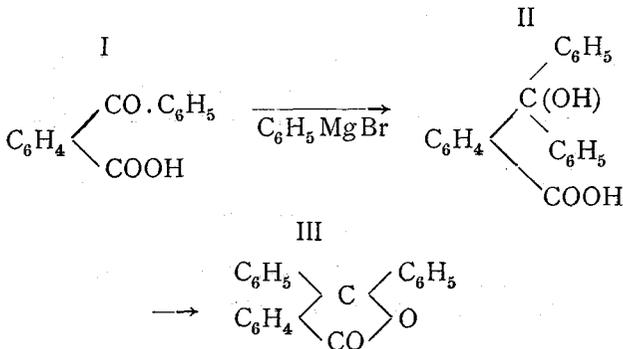
Darstellung des Methylphenylphthalides

von

Alfons Ostersetzer.

(Vorgelegt in der Sitzung am 20. Februar 1913.)

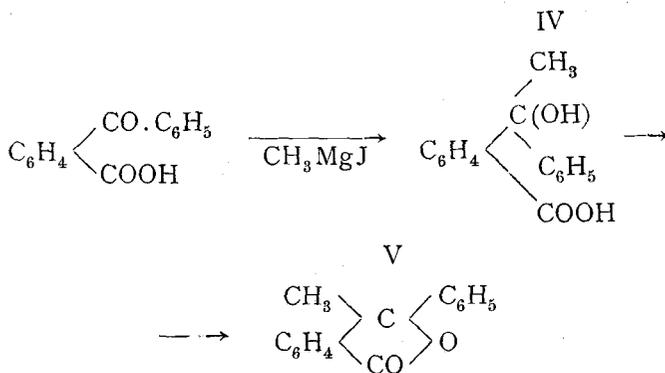
Über die Einwirkung magnesiumorganischer Verbindungen auf aromatische *o*-Ketonsäuren ist nichts bekannt, während die Reaktion bei den *o*-Aldehydsäuren durch Simonis und seine Mitarbeiter¹ untersucht worden ist. Aus den *o*-Aldehydsäuren wurden durch die Grignard'sche Reaktion monoalkylierte Phthalide erhalten. Es war demgemäß zu erwarten, daß die gleiche Reaktion bei ihrer Anwendung auf *o*-Ketonsäuren zu dialkylierten Phthaliden führen sollte. Die Versuche sind bisher mit der *o*-Benzoylbenzoesäure (I) ausgeführt worden. Die Einwirkung von Phenylmagnesiumbromid sollte hier zunächst zu der Oxysäure (Triphenylcarbinol-*o*-carbonsäure) (II) und durch Anhydrierung der letzteren zum Phthalophenon (III) führen:



¹ Ber. d. d. chem. Ges., 38, 3981; 39, 897; 41, 982.

Indes konnte ich in diesem Falle nur ein öliges Reaktionsprodukt erhalten.

Besser verläuft die Reaktion mit Methylmagnesiumjodid, welche hier direkt zu dem bisher unbekanntem Methylphenylphtalid (V) führt. Die als Zwischenprodukt zu erwartende Alkoholsäure (IV) konnte hiebei nicht gefaßt werden:



Die Grignard'sche Reaktion wurde wie üblich in ätherischer Lösung vorgenommen, die Doppelverbindung mit verdünnter Schwefelsäure zersetzt. Die ätherische Schicht wurde abgetrennt und mit verdünnter Sodalösung geschüttelt. Beim Verdunsten des Äthers verbleibt ein gelbes Öl, das völlig erstarrt. Der Körper krystallisiert aus Ligroin in schimmernden Blättchen. Er löst sich auch in wässrigem Alkohol und fällt aus diesem erst milchig, später krystallisiert aus. Der Schmelzpunkt ist 76°.

- I. 0·1836 g Substanz gaben 0·5402 g CO₂ und 0·0812 g H₂O.
- II. 0·2063 g Substanz gaben 0·6083 g CO₂ und 0·0934 g H₂O.
- III. 0·2095 g Substanz gaben 0·6167 g CO₂ und 0·1020 g H₂O.

In 100 Teilen:

	Gefunden			Berechnet für C ₁₅ H ₁₂ O ₂
	I	II	III	
C.....	80·25	80·42	80·28	80·31
H.....	4·94	5·06	5·44	5·40